

Koordination für Berufsorientierung an Hauptschulen

Seit Beginn dieses Schuljahres steht an jeder Hauptschule ein/e Berufsorientierungs-Koordinator/in zur Verfügung, der/die unter den beteiligten Fächern eine klare Aufgabenverteilung erstellt und so den prozesshaften Charakter der Vermittlung von Berufsorientierungsinhalten gewährleistet.

Die Aufgabe der Landeskoordinatorin für Berufsorientierung Karin Sturn besteht darin, die Koordinatoren/innen der einzelnen Schulen bei ihren Aufgaben, die genau festgelegt sind, zu beraten und zu betreuen.

Als ersten Arbeitsschritt ermittelt sie den „Ist-Zustand“ des Berufsorientierungsunterrichts der Hauptschulen, indem sie alle Hauptschulen des Landes besucht und mit der für BO verantwortlichen Lehrperson über die Umsetzung des Lehrplans des Faches Berufsorientierung spricht.

Die Lehrer berichten gerne über erfolgreiche Projekte, sprechen aber auch offen über Schwierigkeiten und Probleme (Schwierigkeiten bei der Koordination, Probleme beim Übergang Schule - Beruf, mangelnde Mitarbeit der Eltern usw.).

Als erste kurze Zusammenfassung der Schulbesuche, kann folgendes berichtet werden:

- Die Organisationsform des BO-Unterrichts ist an den Schulen sehr unterschiedlich gehandhabt, ca. die Hälfte der Hauptschulen halten den Berufsorientierungsunterricht integriert in den Unterricht der Pflichtgegenstände wie Deutsch, Geografie, Informatik usw. Das integrierte Modell benötigt eine besonders gute Koordination der Lehrstoffinhalte und intensive Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen.
Die anderen Hauptschulen nützen schulautonome Möglichkeiten und führen Berufsorientierung als eigenes Unterrichtsfach im Ausmaß zwischen einer halben und zwei Stunden.
- Es gibt eine Fülle an Unterrichtsmaterialien zu Berufsorientierung, hier ist eine gezielte und ständig aktualisierte Auswahl der Hilfsmittel nötig.
In ca. 2/3 der Schulen stehen den Schüler/innen Schulbücher in Klassenstärke zur Verfügung.
- Interessant für die Schüler/innen ist die Möglichkeit des „Hineinschnuppens“ in verschiedene Berufssparten. Berufspraktische Tage werden in fast allen Hauptschulen für die Schüler/innen der 4. Klassen durchgeführt. Erwähnenswert finde ich, dass das Finden eines „Schnupperplatzes“ für keinen der Hauptschüler in Vorarlberg ein Problem ist, den Betrieben gehört daher ein besonderer Dank ausgesprochen.
- Der Anteil der Schüler/innen im 9. Schuljahr ist je nach Schulstandort sehr unterschiedlich, im städtischen Bereich liegt er wesentlich höher als im ländlichen Bereich. Es gibt Klassen, in denen die Hälfte der Schüler/innen ihre Schulpflicht bereits in der Hauptschule beendet. Dies erfordert eine direkte Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und dem AMS für zusätzliche Unterstützungsmöglichkeiten dieser Schülergruppe.
- Im Berufsentscheidungsprozess spielen Eltern eine wichtige Rolle. Elternveranstaltungen zu Berufsorientierung gibt es an einigen Schulen schon in der 3. Klasse. An manchen Schulen werden bis zu vier unterschiedliche Informationsabende Anfang der 4. Klasse angeboten. Andere Schülerberater und

Berufsorientierungslehrer bieten regelmäßige Einzelberatungen für Schüler/innen und Eltern an, die auch intensiv genutzt werden.

- Ständige Fortbildung zu Berufsorientierung ist nötig, Themen und Wünsche zu Aus- und Weiterbildungen sind vor allem: Austausch und Erfahrungsberichte unter den Kollegen zu Berufsorientierung, aktuelle Informationen über neue Ausbildungswege und Lehrberufe, Kontakte zu Fachleuten aus der Wirtschaft, konkrete Anforderungswünsche der Wirtschaft: was fehlt den Schüler/innen, regionale Betriebe kennen lernen.
- BIFO hat im Bereich der schulischen Berufsorientierung einen sehr hohen Stellenwert. Bei nahezu allen Schulbesuchen wurde die Wichtigkeit dieser Institution betont, die Lehrpersonen schätzen vor allem die professionelle Beratung, die verschiedenen Angebote der BIFONachmittage, BIFOSchulbesuche, BIFOelternabende usw.

Die nächsten Arbeitsschritte werden sein:

- Weitere Betreuung der Hauptschulen mit Hilfestellungen wie Abklärung rechtlicher Fragen, Bereitstellung und Beratung bei Unterrichtsmaterialien.
- Erstellung einer informativen Internetseite zum Berufsorientierungsunterricht mit Beispielen an Jahresplanungen, Mustern an Formularen für Lehrausgänge, Beispiele für Berufsorientierungs-Projektstunden usw. . Auf einem besonderen Link werden verschiedene Hauptschulen ihr Modell der Umsetzung des Berufsorientierungsunterrichts präsentieren.
- Erfassung bereits bestehender Projekte zwischen Wirtschaft und Schule.
- Die Planung und Durchführung einer zweitägigen Weiterbildungsveranstaltung für alle Berufsorientierungs-Koordinatoren der Hauptschulen mit dem Pädagogischen Institut Vorarlberg.
- Intensivierung des Berufsorientierungsunterrichts und Verwendung eines Teils der zusätzlichen Projektstunden schon in der 3. Klasse der Hauptschulen.

BO-Landeskoordinatorin Karin Sturn
Oktober 2006